

## Die geschichtliche Entwicklung des Fremdenverkehrsverbandes Mayrhofen

Mit Dekret vom 19. April 1897 genehmigte die KK Statthaltereie für Tirol u. Vlb. die Gründung des Verschönerungsvereines Mayrhofen, der Verein agiert jedoch bereits am 1. April 1897, wo mit Maria Eberharter, Kassnerbäuerin in Durst ein Vertrag abgeschlossen wird über den Pacht eines Pflanzgartens.

Als Grundlage für Einnahmen - neben Mitgliedsbeiträgen - verpachtet die Gemeinde dem Verschönerungsverein den Kalkofen im Scheulingwald, wobei sich der VV verpflichtet, den Kalkofen entsprechend instand zu halten und die aus der Kalkofenbenützung einlaufenden Gelder zur Verbesserung des Weges zum Kalkofen und der Hauptwege in der Gemeinde Mayrhofen zu verwenden. Für Mayrhofner Bürger wurden fl. 10,-, für auswärts wohnende fl. 30,- bestimmt.

Als erster Obmann (Vorstand) zeichnet **Josef Brugger**, sein Stellvertreter ist Dr. Lambert Raitmayr, Kassier und Schriftführer Hans Moigg.

Im August 1897 versucht man, den Prinzen Gustav von Thurn und Taxis in den Verein zu gewinnen, der jedoch absagt und fl. 25,- dem Verein spendet.

Im dritten Vereinsjahr 1899/1900 weist die Jahresrechnung Einnahmen von 293,18 Gulden aus, es werden 58 Mitgliedsbeiträge a 1,- fl. kassiert, vom Kalkofen kommen fl. 40,-, Fürst Franz Josef Auersperg spendet fl. 50,- und die Gemeinde schoß fl. 30,- zu. Bei den Ausgaben, die fl. 234,18 ausmachen, fallen vor allem die Kosten für Schotterfuhrwerk 104,50 fl. und für Schichten „Schottern und Wegarbeiten“ fl. 29,70 ins Gewicht, jedoch auch ein Beitrag zum Klausensteg von fl. 20,-; für den Weg nach Brandberg wurden fl. 9,- aufgewendet und Vereinsabzeichen für fl. 24,03 gekauft. Geprüft wurde die Jahresrechnung von Johann Hausberger und Franz Pramstraller. Der Verschönerungsverein war auch schon Mitglied im „Landesverband für Fremdenverkehr“.

Die mit großen Mühen und finanziellen Anstrengungen gebaute Zillertalbahn, die im Jahre 1902 die Endstation Mayrhofen erreichte, brachte selbstredend stärkste Impulse für den Fremdenverkehr. Bis dahin gab es einen sog. „Stellwagenbetrieb“ zwischen Jenbach und Mayrhofen, bei dem die Reisenden in Zell am Ziller sogar übernachten mußten. Dies entsprach bei weitem nicht mehr den steigenden Bedürfnissen der Gäste und so brachte der längst ersehnte Anschluß an das große Eisenbahnnetz die wesentliche Erleichterung und bessere Erreichbarkeit Mayrhofens, das bereits zu dieser Zeit durch Säger, Jodler und Händler in ganz Europa bekannt war.

In den folgenden Jahren von 1903 bis 1905 finden wir **Hans Moigg** als Obmann und Johann Oberforcher als Schriftführer. 1905 dürfte **Dr. Lambert Raitmayr** die Obmannstelle übernommen haben. Für den Wegbau des Mariensteiges aber auch für die Werbung setzte sich Ing. H. Steinach aus München ein. Eine Werbeschrift aus dieser Zeit ist vollständig erhalten.

1907 scheint Josef Perwein als Kassier auf, der Mitgliedsbeitrag beträgt 2,- Kronen.

Bei einem Waldfest am 8. August 1909 werden Einnahmen von 1526,03 Kronen neben Ausgaben von 899,32 Kronen erzielt, im „Sonntagsblatt“ aus Duisburg konnten wir finden, daß im Zillertal der Pensionspreis bei guter Kost 5 - 6 Kronen kostet, was als „mäßig“ angesehen wurde.

Über die Zeit während des Ersten Weltkrieges sind leider keine Dokumente über den Fremdenverkehr aufzufinden. Die nächsten Aufzeichnungen finden sich im Jahr 1920, wo für den 23. zur Neuwahl des Ausschusses des Verschönerungsvereines von Obmann **Franz Wechselberger** eingeladen wird. In den Jahren 1922 und 1923 zeichnet **Friedrich Dengg** als Obmann, 1924 und 1925 F. Eberharter als Schriftführer, **Michael Schösser** dürfte damals Obmann gewesen sein. Der Mitgliedsbeitrag ist inzwischen wegen der Inflation auf 10 000,- Kronen angestiegen - ein Inserat im „Österreichischen Amtskalender“ in der Größe von 1/8

Seite (ca. 25 x 50 mm) kostet 230 000,- Kronen. In der Einladungsliste zur Vollversammlung sind 89 Mitglieder zu finden. Während dieser Zeit dürften auch die Zweigvereine wie Verkehrsverein Musikverein entstanden sein. 1924 im März wird der Wintersportverein gegründet und Oberst Bilgeri organisiert zusammen mit dem Ski Club of Great Britain Schikurse und Rennen in Mayrhofen. Bei einem Vereinsball 1925 werden 3 678 700,- Kronen eingenommen, die Musik kostet 600 000,- Kronen und um 938 000,- Kronen werden Faschingsartikel gekauft. 1928 ist **Hans Moigg** Obmann, Franz Fischnaller Schriftführer. Es gibt einen Verkehrsverein Zillertal mit der Ortsgruppe Mayrhofen. Verschönerungsverein, Verkehrsverein, Wintersportverein und Musikverein arbeiten engstens zusammen. Die Ortsgruppe Mayrhofen des Verkehrsvereines Zillertal mit Sitz in Mayrhofen war anfangs Dezember 1927 von der Landesregierung genehmigt worden, der Verkehrsverein Zillertal mit Sitz in Mayrhofen am 11.12.1927. Zum Betreuungsbereich der Ortsgruppe Mayrhofen gehören die Gemeinden Mayrhofen, Finkenberg, Tux, Brandberg und Schwendau.

Mit Landesgesetzblatt vom 13. Mai 1932 werden die Verkehrsvereine als Körperschaften öffentlichen Rechts anerkannt, die sich aus Pflichtmitgliedern zusammensetzen. Zwar können die anderen Vereine, wie aus den Durchführungsbestimmungen hervorgeht, unter den Namen „Verschönerungsverein“, „Musikverein“ etc. bestehenbleiben, die Pflichtbeiträge und Aufenthaltsabgaben darf nur der Verkehrsverein kassieren. Der Verein Mayrhofen gibt im Schreiben vom 28.7.1932 der Landesregierung gegenüber seine Grenzen bekannt: Das ganze Gebiet der Gemeinden Mayrhofen und Brandberg, den im Zemtal gelegenen Teil der Gemeinde Finkenberg und zwar vom Hochsteg über die Glocke zum Schumannweg - Grünbergspitze - Tuxer Hauptkamm - Sägewandspitze bei Pfitscherjoch-Reichsgrenze und den am linken Zillerufer gelegenen Bergwald „Einöde“ der Gemeinde Schwendau. Für dieses Gebiet wird unter der Zl. I c - 173/7 am 12.8.1932 der Verkehrsverein Mairhofen, Zillertal genehmigt und festgesetzt, daß er 9 Ausschußmitglieder bei 6 Ersatzmitgliedern zu haben hat. Die nächtigungsmäßige Entwicklung spiegelt die politischen Ereignisse wider. So zeigt eine Statistik 1930 bei 18500 Besuchern 145000 Nächtigungen. 14300 Besucher kamen aus Deutschland, 3300 aus Österreich, der Rest aus dem übrigen Ausland. 1931 fielen Besucher- und Nächtigungszahl auf 13600 bzw. 109000, 1932 war ein Ansteigen der Besucherzahl auf 15200 zu verzeichnen, die Nächtigungszahl fiel auf 108000. 1933 wurde die „Tausendmarksperr“ verfügt, und dementsprechend brach die Basis des Fremdenverkehrs zusammen - weniger als 5000 Besucher bei 40000 Übernachtungen. Die Umsatzstatistik zeigt einen Abfall von S 1 400 000,- auf S 310 000,-.

Es war dies die schwerste Zeit für den Fremdenverkehr in Mayrhofen. Damals war **Dr. Erich Raitmayr** Obmann, Pfarrer Josef Krapf setzt sich vehement für die Fremdenverkehrsentwicklung seiner Gemeinde ein und versendet an Freunde und Stammgäste ein Flugblatt. Dr. Raitmayr, der während all dieser Jahre dem Verkehrsverein als Obmann vorsteht - als Geschäftsführer wird Franz Fischnaller genannt - wird auch noch am 31.1.1938 mit 9 Stimmen als Obmann gewählt, sein Stellvertreter ist Hans Eder, Franz Eberharter Kassier. Durch die Ereignisse des März ergibt sich folgende Situation: der Cafetier Ferdinand Dengg übernimmt vorerst kommissarisch die Leitung des Verkehrsvereins, am 21.3. finden Neuwahlen statt. **Hans Hruschka** wird Obmann, Georg Pramstraller Stellvertreter und Ferdinand Dengg Kassier. Im April 1939 wird die „Kurtaxe“ mit 10 Pfennig festgesetzt, dies ist der niedrigste Satz im Reich. Im Hinblick auf die neue Gesetzeslage - mit Ende 1939 werden die Verkehrsvereine als Körperschaften öffentlichen Rechts aufgelöst und den Gemeinden angegliedert - wird mit Schreiben vom 5.5.1939 dem Landesfremdenverkehrsamt der neue Fremdenverkehrsausschuß bekanntgegeben: Hermann Wechselberger, Bürgermeister, Sandhofer Friedrich, Stellvertreter, Geisler Johann, Dengg Ferdinand, Pramstraller Georg, Hundsbichler Josef, Oberndorfer Albert und Kröll Erwin (Vertreter von Ginzling-Dornauberg).

Im Verlauf der nächsten Jahre findet sich ein Vertrag mit dem Schriftsteller Georg-Albrecht v. Ihering, der einen Roman mit dem Handlungsort Mayrhofen zu schreiben gedenkt. 1943 dreht die UFA den Film „Via Mala“ in Mayrhofen, 1944 kann das Erholungswerk der Siemens-Werke in Berlin dafür gewonnen werden, Bedienstete zur Erholung nach Mayrhofen zu schicken.

Mit Kriegsende 1945 kommt auch der Fremdenverkehr zu erliegen, das Zillertal ist französische Besatzungszone. Man beginnt jedoch sehr früh wieder, für Tourismus zu sorgen - 1949 liegt der Pensionspreis bei Fließwasserzimmern zwischen S 21,50 und S 27,50. Ab 13. März 1949 gibt es wieder ein gültiges Fremdenverkehrsgesetz. Die Fremdenverkehrsgeschäfte werden vorerst von der Gemeinde - Bürgermeister Franz Kröll - wahrgenommen, Stellvertreter ist Dr. Erich Raitmayr, der später wieder die Obmannstelle übernimmt und sie bis 1968 innehält.

Langsam kommt der Fremdenverkehr wieder in Schwung, alte Beziehungen werden aufgefrischt und mit in- und ausländischen Reiseunternehmern Kontakt aufgenommen. Mit Beschluß vom 5. April 1949 pachtet der Verkehrsverein den Tennisplatz von der Gemeinde, um den Sommerurlaub für die Gäste attraktiver zu machen.

Am 22. Februar 1950 stellt Dr. Raitmayr, dem ganz klar vor Augen stand, daß Mayrhofen als Fremdenverkehrsort ohne zweite Saison keine Zukunft hat, den Antrag, der Verkehrsverein möge ein Proponenten-Komitee ins Leben rufen und alles zu unternehmen, um den Bau einer Seilbahn zu realisieren. Nach verschiedenen Planungs- und Finanzierungsvarianten, die im Einzelnen im Kapitel „Bergbahnen“ geschildert sind, beschloß eine außerordentliche Vollversammlung die Verdoppelung der Fremdenverkehrsbeiträge - befristet auf 3 Jahre. Somit war der Bau der Penkenbahn gesichert und 1954 wurde der Betrieb aufgenommen. Schon in der ersten Wintersaison 1954/55 zählte man 10205 Nächtigungen, zwei Jahre später bereits 30352 und nach 10 Jahren 98374.

Dr. Raitmayr zeichnet bis 1968 als Obmann des Fremdenverkehrsvereines, ehe er aus gesundheitlichen Rücksichten zurücktritt. Sein Nachfolger für die nächsten 10 Jahre wird **Franz Wechselberger**, der nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft ein Friseurgeschäft in Mayrhofen eröffnete. Er förderte insbesondere den Wintersport, was durch den Bau der Wiesenhofabfahrt dokumentiert wird. Bei harten Verhandlungen mit den Tauernkraftwerken setzte er die Restwassermengen an den vertrauten Bächen durch.

Nach dem Tode Wechselbergers leitete **Friedrich Pramstraller** bis 1980 die Geschicke des Verkehrsvereines, in dieser Zeit wurde auch der Bau des Europahauses in Angriff genommen. In der nächsten 4-jährigen Funktionsperiode folgte ihm **Dipl. Vw. Roland Schneidinger** als Obmann nach, der wiederum von Friedrich Pramstraller abgelöst wurde.

Derzeitiger Obmann des Tourismusverbandes ist **Hermann Thaler** (2007). Bei der Neuwahl des Vorstandes wird **Andreas Hundsbichler** vom Edenlehen als neuer Obmann gewählt.